

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 22.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 90 S., in dem Bezirk 1 M. 20 S., außerhalb des Bezirks 1 M. 40 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 22. Februar.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1883.

Am t l i c h e s. Bekanntmachung.

betreffend die öffentliche Impfung im Jahr 1883.

Unter Hinweisung auf nachfolgende Belehrung wird bekannt gemacht, daß die öffentliche Impfung und Wiederimpfung im Jahr 1883 wie bisher und ohne Veränderung in der Einteilung der Impfbezirke vorgenommen werden wird. Nagold, den 15. Februar 1883.

K. Oberamt. K. M. Physikat.
Güntner. Trion.

Belehrung des Medicinal-Kollegiums über die Verhaltensregeln bei der öffentlichen Impfung.

1) Aus Familien und Häusern, in denen anstehende Krankheiten, wie Masern, Keuchhusten, Scharlach, Diphtheritis, Rothlauf herrschen, dürfen keine Kinder zur öffentlichen Impfung gebracht werden.

Von dem Zutreffen solcher Hinderungsgründe ist dem Impfarzt spätestens am Tage der anberaumten Impfung von den Eltern oder Vertretern der Kinder Anzeige zu machen.

2) Die Kinder, welche zur öffentlichen Impfung gebracht werden, sind zuvor durch ein Bad oder eine gründliche Waschung zu reinigen, und bei der Impfung, wenn die Nadel an sie kommt, dem Arzt behufs der Prüfung ihres Gesundheitszustands mit völlig entkleidetem Oberkörper vorzustellen.

3) Kranke und schwächliche Kinder, insbesondere solche mit Hautausschlägen und Drüsenleiden, sind von dem Impfarzt zur nächstjährigen Impfung zu verweisen; die Eltern oder die sonstigen Vertreter solcher Kinder haben den Impfarzt auf deren Leiden sowie auf etwaige frühere Krankheiten derselben ausdrücklich aufmerksam zu machen.

4) An den gesund erfundenen Kindern geschieht die Impfung mittelst kleiner Schnittchen oder Stiche, wovon 3 bis 5 auf jedem Arm angebracht werden.

Zu der frühestens sechs, spätestens acht Tage nach der Impfung stattfindenden Nachschau, womit die Austheilung der Impfschneide verbunden wird, u. deren Zeitpunkt bei der Impfung bekannt gegeben wird, sind die Impflinge zu der bestimmten Zeit dem Arzte wieder vorzustellen.

5) In der Zwischenzeit soll an der bisherigen Behandlungs- u. Ernährungsweise der Kinder möglichst wenig geändert werden. Der Impfling darf in den ersten fünf Tagen nach der Impfung noch gebadet und bei günstigem Wetter, ausgenommen die heißesten Tagesstunden, ins Freie gebracht werden.

6) An den Impfstellen sind schon am vierten Tage kleine perlentartige Bläschen zu bemerken, welche sich bis zum neunten Tage unter mäßigem Fieber vergrößern und zu erhabenen, von einem rothen Entzündungshofe umgebenen Schuttpocken entwickeln. Dieselben enthalten einen klaren Saft (die Impfsymphe), welcher sich aber in der Regel schon am achten Tage zu trüben beginnt und dann nicht mehr zur Weiterimpfung eignet.

7) Die Eltern der bei der öffentlichen Impfung geimpften Kinder sind verbunden, von letzteren auf Verlangen des Impfarztes Impfsymphe abnehmen zu lassen.

Die Abimpfung ist schmerzlos und bringt dem betreffenden Kinde keinen Nachtheil; wenn kein Impfstoff abgenommen wird, so läuft die Symphe aus den gespannten Pusteln gewöhnlich von selbst aus.

8) Vom zehnten Tage ab fangen die Pocken an einzutrocknen, die Spannung u. Rötze der Haut

läßt nach und es bleiben an den Impfstellen schließlich nur noch braune Vorken zurück, welche nach 3 bis 4 Wochen abfallen und eine trockene Narbe hinterlassen.

Es ist nicht nöthig, Pflaster oder Verbandmittel zur Heilung der entzündeten Pusteln aufzulegen, im Gegentheil kann dies unter Umständen schädlich sein.

9) Mit Sorgfalt ist bei geimpften Kindern die Anlegung zu enger, feister oder nicht völlig rein gewaschener Hemdärmel zu vermeiden; die Hemden sind öfters zu wechseln und die Impfstellen sorgfältig gegen Reiben und Berühren zu schützen.

10) Wenn die Entzündungsröthe einen hohen Grad und zu großen Umfang gewinnt, so sind bis zum Nachlass dieser Erscheinungen feuchtkalte Umschläge aufzulegen u. jede halbe Stunde zu wechseln.

11) Sollten die Pocken zu früh aufgebrochen sein und längere Zeit fließen, so sind sie täglich mit einem reinen, dünn mit Del oder Fett bestrichenen Leinwandläppchen zu bedecken und außerdem ist der Arm mit einer Schichte Wundbaumwolle zu umwickeln.

12) Wenn außergewöhnliche Krankheitserscheinungen an einem geimpften Kinde bemerkt werden, so ist sofort der Impfarzt zu benachrichtigen oder anderweitiger ärztlicher Rath zu suchen.

Stuttgart, den 1. Mai 1880.

K. Medicinal-Kollegium.
Jäger.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Denselben wird nachstehender Erlaß Kgl. Ober-Rekrutirungsraths vom 12. Febr. 1883, Ziffer 63, betreffend die vorzeitige Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften zur eigenen Kenntnissnahme und Bekanntgebung an die Gemeindeangehörigen mitgetheilt.

Den 20. Februar 1883.

K. Oberamt. Güntner.

Erlaß K. württ. Ober-Rekrutirungsraths.

Stuttgart, 12. Febr. 1883.

Da nicht selten Gesuche um vorzeitige Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften damit zu begründen gesucht werden, daß ein jüngerer Bruder des Reklamirten zur Einstellung kommt, so sieht sich der Oberrekrutirungsrath veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß eine Reklamation nicht dadurch Begründung finden kann, daß ein jüngerer Sohn zur Einstellung kommt, der die Unterstützung der Eltern, eventuell unter Aufgabe seines bisherigen Berufs, hätte übernehmen können, dessen Zurückstellung aber absichtlich oder unabsichtlich nicht nachgesucht worden ist.

Nur dann, wenn nach vorheriger einstweiliger Zurückstellung ein jüngerer Sohn nach Ablauf des zweiten Militärpflichtjahrs, somit im dritten Militärpflichtjahr eingestellt wird, liegt beim Zutreffen der in der Erlaßordnung § 30, Ziffer 2, letzter Absatz bezeichneten Verhältnisse ein gesetzlicher Grund für die Reklamation des zuerst Eingestellten vor.

Von Vorstehendem sind auch die Gemeindevorsteher zur entsprechenden Beachtung und Bekanntgebung an die Gemeinde-Angehörigen in Kenntniss zu setzen.

Königlicher Oberrekrutirungsrath.
v. Triebig,
Generallieutenant.

N a g o l d.

An die Schultheißenämter.

Unter Hinweisung auf den Erlaß vom 3. ds. Mts., Amtsblatt No. 15, ist der noch ausstehende Betrag von 1 Mark 70 Pfennig für 1 Exemplar des Gesamt-Registers zum Ministerial-Amtsblatt umgehend einzusenden, soweit es noch nicht geschehen ist.

Den 20. Februar 1883.

K. Oberamt. Güntner.

N a g o l d.

Zurückstellung von Reservisten, Landwehrmännern und Ersatz-Reservisten I. Classe betreffend.

Die Mannschaften der Reserve, Landwehr, Seewehr und Ersatz-Reservisten erster Classe, welche im Falle einer Einberufung auf Zurückstellung aus Classificationsgründen Anspruch machen wollen, haben ihre Gesuche vor Ende März, spätestens aber vor dem Musterungstermin bei dem Ortsvorsteher ihres dauernden Aufenthaltsortes anzubringen. Die Gesuche sind in der Regel mündlich anzubringen.

Der Ortsvorsteher hat dieselben zu prüfen und alle zur Beurtheilung des Gesuchs erforderlichen Verhältnisse, und zwar für jeden einzelnen Namen besonders, zusammenzustellen.

Die eingegangenen Gesuche sind vom Ortsvorsteher mit einem tabellariischen Verzeichniß derselben der Ersatz-Commission zu übergeben, in welchem Verzeichniß zuerst

die Reservisten, hierauf die Landwehrmänner und die Ersatz-Reservisten I. Classe

aufgeführt werden. Hinter jeder Abtheilung ist Raum zu etwaigen Nachträgen zu lassen.

Die Einreichung dieses Verzeichnisses an den Civil-Vorsitzenden der Ersatz-Commission hat spätestens bis 31. März zu erfolgen.

Im Uebrigen wird auf die Verfügung der I. Ministerien des Innern und des Kriegswesens vom 8. April 1876, Minist.-Amtsblatt Nr. 10, zur Nachachtung hingewiesen, mit dem Bemerkten, daß die erforderlichen Formulare zu den Zusammenstellungen im Falle des §. 17, 1 a und b der Kontrol-Ordnung, sowie zu dem tabellariischen Verzeichniß bei dem Unterzeichneten bezogen werden können.

Den 20. Februar 1883.

Civil-Vorsitzender der Ersatz-Commission:
Güntner.

Durch Beschluß der K. Kreisregierung für den Schwarzwaldkreis vom 16. Febr. d. J. wurde zum Schultheißen in der Gemeinde Hallwangen, K. Kreisstadt, Christian Dietrich, Fiegler von da, ernannt.

Gestorben: Den 17. Febr. zu Stuttgart W. Dinkelmann, Hauptmann und Kompagniechef im Gren.-Reg. Königl. Olga Nr. 119, 34 J. a.; zu Stuttgart Ed. Fraisch, Bürgerhospitalverwalter, Ritter II. Kl. d. Fr.-O., 68 J. a.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 20. Febr. Am letzten Samstag in der Frühe zwischen 4 und 5 Uhr brach in dem Hintergebäude der Wirtschaft zum Waldhorn in Rothfelden Feuer aus, das aber bald wieder gelöscht wurde und nur einen geringen Schaden verursachte. Am Montag Nachmittags darauf kam aber schon wieder die Kunde von einem Brande in Waldorf hieher, wo das Feuer den Einbau des Wohnhauses des Straßenvärters Walz vollständig zerstörte; an Möbel wurde auch nur wenig gerettet.

Die Entstehung des letzteren Brandes soll durch Tannenzapfendörren ihre Ursache haben.

-o- Aus Stadt und Land. Die Auswanderung scheint nach allem, was sich schon jetzt davon bei einzelnen Agenturen zeigt, wieder stark werden zu wollen. Früher ausgewanderte Familien oder Familienglieder, welche die Ihrigen durch wahrheitsgetreue Briefe belehren könnten, beobachten in der Regel über ihre Schicksale ein bereites Schweigen. Andere rufen durch vereinzelte Geldsendungen in die Heimat die Auswanderungslust aufs Neue hervor. Manchen Familienhäuptern dienen die geringen für die Ernährung einer Familie nicht zu reichenden Verdienste, manchen Jungfrauen die schlechten Heirathsaussichten in der Heimat als Grund der Auswanderung. Am 21. ds. geht ein Zug von 16 Europäern aus Haiterbach, Egenhausen und Besenfeld über Havre nach Amerika ab, daselbst ein besseres Fortkommen erhoffend.

-o- Vom Walde, 19. Febr. Der Eigenthümer der im obern Teinachthale zwischen Martinsmoos und Breitenberg liegenden sog. Weitenmühle begab sich letzten Donnerstag in den Wald, um gefautes Holz anzuschlagen. Als der Dienstherr zu später Abendstunde noch nicht zu Hause war, schickten sich die Dienstboten zum Entgegengehen an. Vor die Mühle getreten, fanden sie den Herrn ertrunken im Mühlgraben auf. Die stille gestandene Taschenuhr desselben zeigte auf 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ueber den Verlauf des Unglücksfalles schwebt bis jetzt völliges Dunkel. Sehr zu bedauern sind die sechs Töchter des Verstorbenen, welche durch den erst vor einigen Wochen erfolgten Tod der Mutter nunmehr Waisinnen geworden sind. Die Beerdigung des Vaters fand am Sonntag Nachmittag unter allgemeiner Theilnahme in Breitenberg statt.

Freundenstadt, 19. Febr. Gestern tagte hier im Schwarzwaldhotel der Ausschuss des X. Gauverbandes für Landwirtschaft (bestehend aus den Oberämtern Freudenstadt, Nagold, Calw u. Neuenbürg) unter dem Vorstand desselben, Oberamtmann Flaxland in Calw. Der landwirtschaftliche Bezirksverein Nagold war vertreten durch seinen Vorstand, Oberamtmann Güntner und die Gauausschussmitglieder Guoth und Ruesf. Auf der Tagesordnung stand: Die Wahl der Oberschaubehörde für Farrenhaltung, gemäß der Verfügung des Ministeriums vom 31. Oktober 1882. In dieselbe wurden 9 Mitglieder gewählt und zwar aus dem Nagolder Bezirk 3, nämlich Farrenhalter Müller Schill in Altenstaig, Müller Wiedmaier in Wildberg und Gutsbesitzer Link auf Tröllenshof. Den zweiten Gegenstand der Berathung bildete ein Erlaß der Königl. Centralstelle, betreffend die Verlegung der protestantischen Feiertage auf die Sonntage. Es wurde derselbe nach 2 Seiten hin erwogen und zwar von volkswirtschaftlicher und religiöser. Hierbei kam auch zur Sprache, daß unsere Dienstboten an diesen Tagen ungerne arbeiten u. dieselben meist nicht zu ihrer leiblichen Erholung benötigen, sondern zu einem ausschweifenden Lebenswandel mißbrauchen. Schließlich kam der von Oberamtmann Güntner ausgesprochene Grundsatß zur allgemeinen Geltung, daß bloß die volkswirtschaftliche Seite von der Berathung in's Auge zu fassen und zu vertreten sei, und wurde in dieser Beziehung genannte Verlegung als wünschenswerth bezeichnet. Den dritten Punkt bildete die Vertheilung des Staatsbeitrags zum Zweck des künstlichen Futterbaues. Referent hierüber war der Vertreter des X. Gauverbandes bei Königl. Centralstelle, Oekonom Horlacher von Calw. Dem Bericht desselben entnehmen wir, daß die Königl. Centralstelle im vorigen Jahr unserem Gauverband einen Beitrag von 600 M gegeben hat und von diesseitigem Bezirk 1125 M Kleeerbsamen bezogen wurden und zur Verwendung kamen. Um den in den Bezirken (mit Ausnahme von Calw) begonnenen künstlichen Futterbau nachhaltiger zu machen, hat die Königl. Centralstelle auch für das nächste Jahr einen Beitrag von 300 M in Aussicht gestellt und wurde deren Vertheilung auf die einzelnen Bezirke normirt. Dankend wurde anerkannt, daß der Bezirk Calw zu Gunsten der andern 3 Bezirke hierbei zurücktrat. Im Allgemeinen wird die erfreuliche Wahrnehmung im ganzen Gau gemacht, daß der künstliche Futterbau im Zunehmen ist. Anschließend an dieses Referat hielt Horlacher noch einen belehrenden Vortrag über künstlichen Futterbau und rühmt dessen Vorzüge gegenüber dem alten Schlandrian. Derselbe hob

hervor, daß Viehzucht — aber nur auf rationelle Weise — vortheilhafter als Körnerbau und diesem daher vorzuziehen, deshalb aber gerade der künstliche Futterbau geboten sei. Derselbe empfiehlt insbesondere für Gegenden, wo kein ewiger Klee und Spar gebaut werden kann und wo sogar der Anbau des Rothkleees unsicher ist — also für unsern Schwarzwald mit seinem vorherrschenden Sandboden — den Anbau von Kleeerbsamen. Namentlich sei dieser Anbau in diesem Jahr zu empfehlen, da guter inländischer Kleeerbsamen sehr schwer und jedenfalls nur zu hohem Preise zu bekommen sei. Amerikanischer Kleeerbsamen taugt nur theilweise, z. B. von Canada u. für unsere klimatischen und Boden-Verhältnisse. Als vierter Gegenstand kam an die Reihe: die Abhaltung des landwirtschaftlichen Saufestes pr. 1883 in Nagold. Es wurde beschloffen, von einer solchen pr. 1883 Umgang zu nehmen, dieselbe auf 1884 zu verschieben wegen der in Neutlingen im Juni d. J. stattfindenden Wanderversammlung württemb. Landwirthe und Kreisviehausstellung und in Rücksicht auf die ungünstigen Zeitverhältnisse. Zum Schluß munterte Oberamtmann Güntner mit warmen Worten noch auf zu zahlreichem Besuch genannter Versammlung und Ausstellung.

Stuttgart, 17. Febr. In der Eichstraße entstand dieser Tage in der Mittagsstunde dadurch ein größerer Auflauf, daß sich ein Spitzbube seiner Verhaftung durch die Flucht auf ein Dach zu entziehen suchte. Von dort begrüßte er die heilige Hermandad mit einigen langen Nasen. Als die Schutzmannschaft ihn auf das Dach verfolgte, machte sich derselbe schnell auf ein anderes Dach und weiter bis zum Gasthof zur Sonne, wo er einen Ausgang fand und entkam.

Stuttgart, 18. Februar. Wie man hört, dürfte der Wiederzusammentritt des Landtags noch vor Ostern, etwa im ersten Drittel des März, erfolgen. Man will auch wissen, daß der kommenden Session schon die Berathung des Gesetzes, betreffend die Organisation der Kirchengemeinden, vorbehalten sein soll, was eventuell den Zusammentritt der Landessynode in den Sommermonaten im Gefolge haben wird. (Tüb. Chr.)

Stuttgart, 19. Febr. (Puberei.) In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurden von sieben, dem Gilgubeförderer R. Kormann gehörigen Pferden die Schweife von der Wurzel ab radikal abgesehnt. (W. V.)

Stuttgart, 20. Febr. Der freche Burche, welcher sieben Pferde des Gilgubeförderers Kormann durch Abschneiden der Schweife entstellte, ist gestern Mittag schon durch Schutzmann Lipp in der Bardill'schen Brauerei zwischen zwei Bund Stroh versteckt in der Person des etwa 36jährigen Johannes Lehner, auch Baier-Hans genannt, verhaftet worden. Lehner betreibt das Paarschneiden der Pferde, soll aber noch nicht bei Kormann thätig gewesen sein. Als Motiv gibt er Mangel an Geld an. Die Haare hatte er für drei Mark bei einem Bürstenmacher in der Gartenstraße verkauft.

Stuttgart, 20. Febr. (Es ist nichts so fein gesponnen.) Vor fast 2 Jahren verschwand der Handelsmann Wertheimer aus dem Badischen (Breiten?) auf räthselhafte Weise. Man fand in seinem Hause einen Brief des Bauern Göz von Kallenthal, er solle mit 1000 M kommen, es wolle Jemand auswandern. Göz wurde vernommen und behauptete, Wertheimer sei bei ihm gewesen, das Geschäft sei nicht zu Stande gekommen u. W. sei dann wieder fortgegangen. Man durchsuchte die Wälder und die Seen der Umgegend, aber die Leiche des W. wurde nicht gefunden. Es wurden 1000 M Belohnung für denjenigen ausgesetzt, der über den Verbleib des W. Nachricht geben könne. Auch das war umsonst. Vor wenigen Tagen nun brannte das Haus des Göz nieder. Man fand im Keller Bettstücke und andere werthvollere Sachen, worauf Göz wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet wurde. Beim Abräumen des Schuttes fand man unter dem Stubenboden zunächst eine Taschenuhr und dann — die noch angelegte Leiche des Wertheimer. Auch dessen Geldtasche und Briefschaften waren noch vorhanden. Nun war das schreckliche Verbrechen entdeckt. Göz hatte den Wertheimer in sein Haus gelockt (durch den Brief), ihn dann ermordet und die Leiche in dem dreieckigen Raum, den das Kellergewölbe mit dem Stubenboden und der Hausmauer bildet, unter den Bodenbrettern einen Meter tief ver-

schart. Zwei Jahre lang süeg der Mensch tagtäglich über die Leiche seines Opfers, ständlich mahnte ihn der Verwesungsgeruch an sein Verbrechen. Endlich zündete er sein Haus an, in der Hoffnung, die Leiche werde mitverbrennen. Aber — die Sonne bringt es an den Tag. In der Stadt wie in der ganzen Umgebung verursacht die gestern Vormittag gemachte schauerliche Entdeckung allgemeines Entsetzen. In der vergangenen Nacht hat sich die Ehefrau des Göz erhängt, letzterer sitzt in sicherem Gewahrsam und soll sein Verbrechen bereits gestanden haben. (Dtsche. Reichsp.)

In Amerika ist Rev. Dr. W. G. Schauffler aus Stuttgart, 83 J. a. gestorben. Der Verstorbenen sprach 19 Sprachen und konnte in einem halben Tagend derselben predigen. Er hat sich um die Uebersetzung der Bibel in die türkische Sprache besondere Verdienste erworben.

In Cannstatt wurden am 17. ds. 11 Kinder im Alter von 12—14 Jahren zur Anzeige gebracht, welche auf dem Güterbahnhof Steinkohlen gestohlen haben. Alle diese Kinder gehören Familien an, welche öffentlich unterstützt werden.

Der Besitzer einer Bierbrauerei in Niedlingen bemerkte kürzlich an einem Sud Bier einen widerwärtigen Geschmack; bei näherer Untersuchung fand er, daß dem Bier Seife beigemischt worden war. Ohne Zweifel ist der ganze Sud mit 1400 Liter im Werth von etwa 200 M verdorben. Der Verdacht, diesen Vubestreich verübt zu haben, lenkte sich auf einen Dienstknecht, welcher schließlich bekannte, daß er auf diese Art sich an seinem Dienstherrn rächen wollte.

Brandfälle: In Walpertshofen (Laupheim) am 15. Febr. 2 Bohnhäuser und 2 Scheuern; in Zaberfeld (Brackenheim) am 16. Febr. Abends, 2 Scheuern, 1 Scheuernanbau und 1 Schuppen.

Bayreuth, 18. Febr. Die sterbliche Hülle Richard Wagner's wurde heute Nachmittag feierlich zur Erde beigesetzt. Dem Leichenwagen folgte kein Mitglied der Familie Wagners, dagegen der Vertreter des Königs von Bayern, zahlreiche Deputationen der Künstler, die hiesigen Civil- und Militärbehörden, die Gemeindevertretung, zahlreiche Angehörige der Bürgerschaft und eine unabsehbare Menschenmenge aus allen Klassen und Ständen. Bei der Ueberführung des Sarges in die Gruft trugen Kinder Wagner's Bahrtuchzipfel. Nur etwa 100 Geladene wurden in „Wahnfried“ eingelassen. Nach kurzer Einsegnung der Leiche erfolgte die Grabsetzung in das von Wagner für sich angelegte Grab. Alle Anwesenden verließen tieferschüttelt und gerührt die Gruft.

Die Zahl der eingelassenen Vorbeerkränze und Palmen u. für Richard Wagner betrug vierzehnhundert.

Berlin, 16. Febr. Die kirchliche Feier des Geburtstages des Kaisers soll nach dem Willen des Monarchen da, wo dieselbe üblich ist, in diesem Jahre mit dem Vormittagsgottesdienst am Palmsonntag verbunden werden. (Der Geburtstag fällt heuer auf den Gründonnerstag.) Alle sonstigen Feiertage sollen am Tage vor Palmsonntag stattfinden. (St. A.)

Berlin, 18. Febr. In einer conservativen Versammlung in Westpreußen erklärte vor einigen Tagen Herr v. Puttlamer-Plauth, der Bruder des Ministers, folgendes: „Se. Majestät hat es in der Thronrede, womit der letzte Landtag eröffnet wurde, auch als eine dringende, unaufschiebbare Nothwendigkeit bezeichnet, daß die vier untersten Stufen der Classensteuer in Wegfall kommen. Die Conservativen dürfen sich damit nicht zufrieden geben, es muß die ganze Classensteuer aufgehoben werden, so daß nur die Reichen eine „Anstandssteuer“ zahlen; es muß auch die Gewerbesteuer wegsfallen, das Recht auf Arbeit muß in Preußen frei sein.“ (F. J.)

Berlin, 19. Febr. Die nach Vooßisland in der Südsee entsendeten Kriegsschiffe „Carola“ und „Hyäne“ haben daselbst Mannschaften gelandet und die Bestrafung der Eingeborenen ausgeführt, welche in vergangenen Sommer die Niederlassungen der deutschen Firma „Hernsheim u. Compagnie“ zerstört, die Stationsbeamten ermordet, die deutschen Dampfer „Pacific“ und „Fregata“ beim Anlaufen der Inselgruppe beschossen, den Kapitän der „Fregata“ getödtet und einen Schiffsjungen schwer verwundet hatten.

Frau Thomas, die Wittin des Massenmörders in Bremerhafen, ist 37 Jahre alt in einem Irrenhaus in London gestorben; sie war f. J.

wahnsinnig
Mannes.
nes und
sei ein m
die T.och
bildet un

abgebrant
fünfzig
leben.

dem e
schon au
lieferant
rien zur
ihm erw
Offiziere
Solde f
seit 187

mittags
finitiv d

Präsident
der Kab
werde d
Waldeck
Thibaud
nisterium
Departem

D

worden,
84 Stun
brauchte
woch un
Montag

Journal
munard
Titel
dieser



und Abt
holz-Lan
19 III,
Sägholz
Derbstan
18 m, S
Nadelho
und 144
wellen.

Entfer
Herrenb
dem Th

Q

vom 14.
Ausnahm
V. Class
Kreuztan

Lan



kommen
Festm.
Räufcr

isch tagtäglich mahnte den. Endöffnung, die die Sonne wie in der Vormittag eines Entsch die Eherem Ges gestanden Reichsp.) er aus Stutt 19 Sprachen predigen. Er tische Sprache s. 11 Kin-Anzeige ge-einklohlen joren Familien. Riedlin-Bier einen Untersuchung sht worden mit 1400 rben. Der haben, lenkte ich bekannte, nstheren rä- fen (Lamp-2 Scheuern; br., Abends, Schuppen. bliche Hülle mittag feier-wagen folgte dagegen der reiche Deun- und Mili-hreliche An-unabsehbar d Ständen. die Grust Nur etwa eingelassen. te die Grab-gelegte Grab. erkränze und ug vierzehn- je Feier des nach dem üblich ist, in tesdienst am Geburtstag Alle sonstigen onntag statt- (St. A.) konservativen vor einigen Bruder des at es in der öffnet wurde, re Nothwen- Stufen der Conservativen es muß die so daß nur ten; es muß Recht auf Ar- (F. 3.) Doofstand in Carola" und gelandet und fährt, welche assungen der quie" gerührt, chen Dampfer n der Insel- "Freya" ge-er verwundet s Massenmör- alt in einem e war f. 3.

wahnsinnig geworden über das Verbrechen ihres Mannes. Sie glaubte nie an den Tod ihres Mannes und Wüthete sich ein, der Untergang der Cimbrja sei ein neues Verbrechen ihres Mannes. Sie war die Tochter des amerik. Missionärs Oskfeld, feingebildet und Schriftstellerin.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Febr. Das Theater in Krak ist abgebrannt. Der Schaden beträgt über hundert-fünzigtausend Gulden. Kein Verlust an Menschen-leben. Entstehungsursache unbekannt. (St. A.)

In Oesterreich folgt ein Trinkgelde-Prozess dem andern. Vor dem Schwurgericht in Wels spielt schon ein zweiter Trinkgelde-Prozess. Der Militär-lieferant Jakob Rosenzweig ist grobhartiger Betrüger-reien zum Schaden der Staatskasse angeklagt. Mit ihm erwartet eine große Anzahl von ihm bestochener Offiziere, Unteroffiziere, Thierärzte u., die in seinem Solde standen, ihre Strafe. Die Betrügereien sind seit 1876 im Gange.

Frankreich.

Paris, 18. Febr. In dem im Elyse Vor-mittags abgehaltenen Ministerrathe nahm Grévy de-finitiv das Entlassungsgeuch des Kabinetts an.

Paris, 19. Febr. Ferry wurde von dem Präsidenten Grévy nach wiederholtem Konferiren mit der Kabinettsbildung beauftragt. Es heißt, Ferry werde das Auswärtige, Martin Feuillé das Innere, Waldeck Roussé die Justiz, Tirard die Finanzen, Thibaudin das Kriegsministerium, Raynal das Mi-nisterium der Oeffentlichen Arbeiten und Cocheris das Departement der Posten und Telegraphen übernehmen.

Der Blitzzugsfahrplan ist jetzt so festgelegt worden, daß man von Paris in 3 1/2 Tagen gleich 84 Stunden nach Konstantinopel gelangt; bisher brauchte man dazu mindestens 5 Tage. Jeden Mitt-woch und Samstag geht ein Zug aus Paris, jeden Montag u. Freitag ein Zug aus Konstantinopel ab.

Vor einigen Tagen wurde in Marseille ein Journal gegründet, das von einem ehemaligen Kom-munard redigirt wird und den vielversprechenden Titel „Die teuflische Dreieinigkei“ führt. Unter dieser Dreieinigkei wird die Religion, die Armee

und das Kapital verstanden, deren Ausrottung das Journal sich zur Aufgabe gemacht!!

Die Franzosen haben wieder ein Ministerium. Jules Ferry ist, wie ein Telegramm vom 19. d. meldet, mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt worden, obwohl Grévy nach Meldungen der „Köln. Ztg.“ einem Kabinet Ferry nur eine kurze Lebens-dauer zutraut. Aber Freycinet hat offenbar definitiv abgelehnt und dann blieb keine Wahl mehr. Daß der ehrenwortbrüchige Thibaudin Kriegsminister bleibt, ist bezeichnend für das neue Kabinet. Man darf begierig sein, wie dieses neue Ministerium sich mit der Situation abfinden wird, welche durch die wie-derholte Ablehnung des Prätendentengeuches durch den Senat geschaffen worden ist. Wird die Depu-tirtenkammer einen Sturm gegen den Senat wagen? Ein solcher wäre ohne Staatsstreich aussichtslos. Die Regierung kann aber einen radikal-republikani-schen Staatsstreich nicht wagen, weil, abgesehen von der Möglichkeit einer Anarchie für alle Prätendenten eine förmliche Verechtigung geschaffen würde, auch ihrerseits Staatsstreiche zu machen und trotz aller Deklamationen der Minister über die republikanische Gesinnung der Generale weiß man doch genau, daß der Herzog von Lumale bei der großen Mehrzahl der französischen Offiziere einen entscheidenden Ein-fluß besitzt, so bald er von diesem Gebrauch ma-chen will.

Italien.

Rom, 19. Febr. Im Vatikan ist die Ver-stimmung gegen das Centrum groß, dessen Wider-streben die Friedensverhandlungen störe. Mehrere Centrumsmitglieder werden im Vatikan erwartet.

Rom, 20. Febr. Der Papst verschob das für Ende des Monats angelegte Konsistorium, weil er hofft, später über die Verhandlungen mit Preußen bestimmte Eröffnungen machen zu können.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Febr. Eine aufre-gende Scene hat sich am vorigen Freitag in der Moschee des Sultans Achmet zugetragen. Als der Sultan das Gebet für den Sultan lesen wollte, trat aus der Schaar der Gläubigen ein Softa plötzlich

zu dem Priester auf die Kanzel und rief, ein Schwert schwingend, mit lauter Stimme: „Was, du willst für einen Mann beten, welcher das Land ruiniert?“ und spaltete mit einem Hieb das Haupt des Prie-sters. Die Versammlung schaute entsetzt zu, während der Mörder ruhig von der Kanzel hinabstieg, ohne auch nur einen Versuch zur Flucht zu machen. Ab-dul Hamid, sagte er, habe kein Recht, Haupt der Gläubigen zu sein, da er seinen Pflichten nicht nach-komme. Man machte keinen Versuch, den Mörder gefangen zu nehmen. Einige wollten ihn sogar die Flucht erleichtern. Schließlich bemächtigte sich aber die Polizei des Mannes und er wurde, auf Befehl des Sultans, nach dem Hidi; Kioek gebracht.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 19. Febr. (Landesproduktionsbörse.) Das Geschäft in württembergischer Getreide und Haber liegt fast voll-ständig darnieder und ist in keinem dieser Artikel ein lebhafter Zug zu verspüren; Roggen spielt hier überhaupt keine Rolle. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, bairischer M 19.25 bis M 19.50, ungarischer M 22.40, russischer, Prima M 23 bis M 23.50, Kernen M 20.50, Gerste, bairischer M 16 bis M 16.25, Haber, Saat M 13.60.

Stuttgart, 19. Febr. (Wehlbörse.) Im Wehl-geschäfte ist eine veränderte Stimmung nicht wahrzunehmen. An heutiger Börse sind von inländischen Wehlen 837 Sad als verkauft zur Anzeige gekommen bei folgenden Preisen: pro 100 Kilo: Nr. 0 34 M bis 35 M 50 S, Nr. 1 32 M bis 33 M 50 S, Nr. 2 30 M bis 31 M 50 S, Nr. 3 28 M bis 29 M 50 S, Nr. 4 23 M bis 24 M 50 S. In ausländischen Wehlen wurde heute nichts gehandelt.

Heilbronn, 19. Februar. (Rindmarkt.) Bei dem heute Vormittag stattgehabten Rindmarkt ging der Verkauf gleich zu Anfang recht lebhaft, so daß wohl das ganze zu Markt gebrachte Quantum, das größer ist wie im vorigen Jahr, verkauft werden wird. Die Preise stellten sich bei Kalbrinde auf 5 M bis 6 M 65 S, bei Ganz- und Kälte-rinde zusammen auf 6 M 10 - und bei Grobrinde auf 2 M. 40 Pfg. bis 3 M 5 S; ein kleines Quantum Grobrinde 1. Klasse wurde mit 3 M 70 S bezahlt.

Allerlei.

— Beim Marsch. Rittmeister: „Sie haben ja die Manteltrüger in die Höhe schlagen lassen, Herr Leutenant!“ — Leutenant: „Ja Beschl, Herr Rittmeister. Es ist heute sehr kalt und da hab' ich mir gedacht: wozu sind denn die Manteltrüger da, wenn —“ — Rittmeister: „Herr Leutenant, die Manteltrüger sind nicht da zum Hinan-schlagen, sondern zum Herunter schlagen.“

Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Nagold. Holz-Verkauf

Mittwoch den 28. Februar, Vormittags 10 Uhr, aus Forst. Abth. 3, Nonnenbirke und Abth. 6, Birken: 252 Stück Nadelholz-Langholz mit 2 Fm. I., 6 II., 19 III., 66 IV. und 15 V. Cl., 1 dto. Sägholz II. Cl. mit 1 Fm., 28 Stück Derbstangen über 13 m, 29 dto. 11 bis 13 m, 3 dto. 9—11 m lang, 48 Nm. Nadelholzhacker, Prügel und Anbruch und 1440 Stück gebundene Nadelholz-wellen.

Entfernung von Nagold 8, von Gerrensberg 7 Km. Zusammenkunft auf dem Thalweg beim Wildschützengrable.

Stadtgemeinde Nagold. Der Stamm- und Brennholz-Verkauf

vom 14. und 15. Februar ist — mit Ausnahme von 10 Loosen Stammholz V. Classe in den Schlägen Lehmgrube, Kreuztanne und Dreispiz — genehmigt. Gemeinderath.

Beuren. Lang- & Klobholz-Verkauf.

Am Samstag den 24. d. Mts., Mittags 1 Uhr, kommen auf hiesigem Rathhaus 185,74 Festm. Forchenholz zum Verkauf, wozu Käufer einladet. Gemeinderath.

Revier Nagold. Benachrichtigung an Erbschaftsgläubiger.

Nach dem Verlassenschafts-Inventar des f. Thomas Hahner, gem. Tuch-machers hier, beträgt das Aktivvermögen 1432 M 40 S

daraufhaften: Schulden 1209 M 09 S, Webringens-anprüche der Wittve be- vorrechtet . 694 M 77 S

1903 M 86 S

mithin die Ueberschuldung 471 M 46 S Die Erbschaft ist theils ausgeschlagen, theils mit der Rechtswohlthat des In-ventars angetreten; übrigens hat die Wittve den Antrag gestellt, ihr das Vermögen gegen Uebernahme der inven-tirten Schulden, mit Ausnahme der im Gante ihres Ehemanns, im Jahre 1867 durchgefallenen Posten, für ihre den Vermögensrest übersteigende Webringens-forderung zuzuweisen. Deyon werden die Gläubiger gemäß Beschlusses der Theilungsbehörde unter dem Anfügen benachrichtigt, daß dem Antrag der Wittve entsprochen wird, wenn nicht binnen zwei Wochen Einwendungen hie-gegen erhoben werden, oder die Eröff-nung des Konkursverfahrens beantragt wird.

Den 19. Februar 1883. K. Gerichts-Notariat. Wayer.

Nagold. Wistenkarten. 100 Stück von 80 Pfennig an, fertigt die G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Revier Freudenstadt. Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Freudenstadt aus den Abtheilungen 5, 25 und 45 des Steinwalbes und aus den Abth. 9—11 des Fritzenhoferwaldes (4 Kilom. von Igelberg entfernt):

4413 Stämme Nadelholz-Lang- und Klobholz mit 1484 Fm. und zwar 197 Fm. I., 105 Fm. II., 175 Fm. III., 582 Fm. IV. und 425 Fm. V. Preisklasse. Freudenstadt, 17. Februar 1883. K. Forstamt.

Felshausen. Lang-, Klob- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindewald Linjenäder Abth. Bren-tenberg kommen am

Montag den 26. Febr. d. J. 319 Stück Lang- und Klobholz mit 299,36 Fm., worunter einige schöne Glaserforchen; am Dienstag den 27. Febr. 171 Meter Scheiterholz und 2850 Bund Reiswellen zum Verkauf. Zusammenkunft findet an beiden Tagen je Vormittags um 9 Uhr im Schlag statt.

Gemeinderath.

Nagold. Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Am Samstag den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr, findet in der „Sonne“ (Post) in Nagold eine Sitzung des Ausschusses statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Hauptgegenstände der Verhandlung: 1) Wahl von zwei ordentlichen Mit-gliedern der Farrenschaubehörde und deren Stellvertreter auf den Zeitraum von 3 Jahren in Ge-mäßheit Art. 8 des Gesetzes vom 16. Juni 1882 Regbl. S. 205, betreffend die Farrenhaltung; 2) Anschaffung von Saatkartoffeln und Grassamereien für die Ver-eins-Mitglieder. Den 20. Februar 1883. Vereins-Vorstand Güntner.

Heiraths-Antrag.

Ein Landwirth von 29 Jahren, dessen Besitz sich auf etwa 18—20,000 Mark verwerthet, sucht auf diesem Wege ein Mädchen, am liebsten vom Lande, zu ehelichen. Ernülich Reflektirende wollen ihre näheren Vermögens- und Familien-Verhältnisse in versiegelten Briefen mit der Anschrift F. Z. Nr. 101 an die Expedition d. Bl. einsenden. Strengste Diskretion wird zugesichert. Calw.

Bahn-Praxis

von Ludw. Niedmüller, Stuttgart. Samstag den 24. d. M. im Gasthof z. bad. Hof (Thudium). Sprechstunden von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr.



Nagold.
Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Bestellung von Grassamen betr.

Es kann sich kein Landwirth mehr der Einsicht verschließen, daß der künstliche Futterbau das einzige Mittel ist, den häuerlichen Betrieb zu heben. Die Bodenprodukte haben in Folge der Concurrenz des billiger producirenden Auslandes längst aufgehört, die Haupt-Einnahme-Quelle des Landwirths zu sein und es sind an ihre Stelle die Viehzucht und Molkerei-Produkte ein so wichtiger Faktor im landwirthschaftlichen Betrieb geworden, daß ihnen der Landwirth im Interesse an Selbsterhaltung die höchste Aufmerksamkeit zu widmen angewiesen ist. In den letzten Jahren ist insbesondere die rationelle Aufzucht von Zuchtvieh derart in den Vordergrund getreten, daß sie da und dort den Kernpunkt der ganzen Wirtschaft bildet. In welcher Weise aber auch der Einzelne sich der Viehzucht und den auf ihr beruhenden Erwerbszweigen zuwenden hat, so viel ist sicher, daß ohne den künstlichen Futterbau kein Streben nur allzubühlig lahm gelegt ist, wenn ihm nicht etwa der Vortheil eines ausgedehnten Wiesenbesitzes zur Seite steht.

Von der Wichtigkeit und Nichtigkeit des Gesagten überzeugt, wird der landwirthschaftliche Verein auch in diesem Jahre wieder seinen Mitgliedern zu Anschaffung guten und reinen Samens mit einem Vereinsbeitrag behilflich sein und sind die Anmeldungen schriftlich spätestens bis

Montag den 12. März

bei dem Vereins-Secretär, Stadtpfleger Weber hier, einzureichen.

Jeder Bestellung sind die Namen der Besteller beizufügen und sind die Bestellungen in Zahlen, die mit 5 theilbar sind, auszudrücken. Auf den Morgen werden 30 Pfund gerechnet.

Den 20. Februar 1883.

Vereins-Vorstand
Güntner.

Schwarzwald-Bienenzüchter-Verein.

Nächsten Sonntag den 25. Februar,

Nachmittags 2 Uhr,

hält der Vereins-Ausschuss eine Sitzung in der Harr'schen Wirtschaft in Rohrdorf.

Nagold.

Samstag den 24. Februar



bei

Gutkunst z. Pflug.

Nagold.

Wein-Offert.



Gute alte Weiß- und Rothweine, für deren Reinheit garantirt wird, hat zu verkaufen

J. Harr, Küfer.

Nagold.

Feinen Schnittreife

Backsteinkäs

empfehlen

Gustav Selter.

Nagold.



Meine Auswahl

Sopha,

billige

Kinderrwagen



und das Neueste in

Tapeten.

empfehle bestens.

Sattler Braun.

Nagold.

Meine **Tapetenmusterkarte**

mit den reichhaltigsten und billigsten Dessins liegt zur gefälligen Benützung vor.

Auch wird das **Tapetieren** aufs schnellste und billigste besorgt.

W. Eitel, Buchbinder.

Nagold.

Zur Nachricht, daß bloß noch diese Woche Bestellungen auf

Saatkartoffeln

angenommen werden von

E. G. Raufer.

Nagold.

Für Güterbesitzer.

Bestellungen auf **Gallerde** von der Saline Sulz nimmt im Laufe dieser Woche entgegen

Wilh. Müller.

Nagold.

Nächsten Samstag den 24. Februar, Vormittags 11 Uhr,

verkaufe ich einen zum Ein- und Zweispännigfahren eingerichteten Wagen, 1 Pflug, 1 Egge und 1 eisernen Radschuh. Sämmtliche Gegenstände sind in gutem Zustand.

Marquardt.

Nagold.

Rehger Walz hat ungefähr zwei Zentner

rein gewaschene Wolle

zu verkaufen.

Nagold.

Ein tüchtiger

Möbelschreiner

findet lohnende Arbeit bei

Friedrich Freithaler, Schreiner.

Nagold.

Eine freundliche

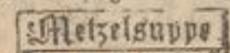
Wohnung

mit heizbarer Werkstatt hat bis 1. April oder auch später zu vermieten; wer? sagt

die Redaktion.

Oberjettingen.

Nächsten Samstag den 24. Februar



nebst gutem Stoff bei

Böhl zur Traube.

Wildberg.

Ein junger

Brauer

kann sofort eintreten bei

Mothfuß z. Traube.

Ebhausen.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich sein Lager in: Tuch und Buckskin, rothen und grauen Auswanderer-Decken, Flanellen zu Kleider und Hemden, sowie halb-wollenen Kleiderflanellen unter billigsten Preisen empfehlend in Erinnerung zu bringen.

Zugleich empfiehlt er auch seine halbwoollenen und baumwoollenen Hosengeuge, Cassinet, Bett- und Kleiderzeugle, Drucktatum, Bettbarchent u., wollenes und baumwoollenes Strick- und Webgarn, sowie seine Spezerei- und Kurzwaaren unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Sonstags geschlossen.

J. G. Spathelf

beim Rathhaus.

Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, deren Lähmungen und die sonstigen damit verwandten inneren und äusseren Leiden.

Leidende, auch solche, die schon die verschiedenartigsten Mittel und Kuren ohne Erfolg angewandt und bereits die Hoffnung aufgegeben haben, sich von ihrem entsetzlichen Schicksal befreien und wieder in den vollen Genuss ihrer Gesundheit gelangen zu können, mögen sich trostlos nicht abhalten lassen, sondern an vorstehenden Leiden, resp. an **Lähmungen in den Gliedern, in den Muskeln, im Kopfe, an Lähmungen, Verkrüppelungen u.** leiden, sich noch einmal vertrauensvoll an mich zu wenden und meinen unentgeltlichen Rath nachzusuchen. Habt es auch Jhr, welche in ihrer Hartnäckigkeit jeder Versuchung widerstehen, so haben andererseits doch **tausende von Leidenden und darunter Viele, welche jahrelange Qualen zu erdulden hatten, wie aus den mir aus allen Gegenden und allen Gesellschaftskreisen zugekommenen Dankesworte glücklich Geheilte ersichtlich (welche Briefe ein Jeder einsehen kann), durch mein naturgemässes Heilverfahren und die von mir angewandten Mittel, welche den Sitz und die Ursache des Leidens treffen und ihre Wirkung sofort äussern, ihre Gesundheit wieder erlangt und dauernd behalten.**

Meine Kur ist ohne jegliche schädliche Nebenwirkung, verursacht keine Verunsicherung und sind die Kosten bedeuend unerschöpflich. Diejenigen, welche die Verantwortung vorgedruckter Fragen, die mich über Natur, Sitz und Alter des Leidens und seine Nebenwirkungen untersuchen sollen, einer Beschreibung der Krankheit vorziehen, mögen diesen Fragebogen von mir verlangen.

L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.

Spielberg.

Kunstdünger-Empfehlung.

Gleiches Fabrikat wie ihn die Konkurrenz empfiehlt, sowie auch auf Neutlinger Guano nimmt jeder Zeit Bestellung an

J. Georg Morhardt.

Bau-Altford.

Zu Erbauung eines Wohnhauses samt Schener werden die erforderlichen Arbeiten im öffentlichen Abstreich vergeben, und zwar:

- Maurer- und Steinhauerarbeit im Ueberschlag von 1696 Mk
- Zimmerarbeit 1148 "
- Schreinerarbeit 280 "
- Glaserarbeit 70 "
- Schlosserarbeit 150 "
- Flaschnerarbeit 72 "

Lusttragende wollen sich am Samstag den 24. Februar, Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthaus zur „Linde“ einfinden. Ueberschlag und Pläne sind bei mir aufgelegt.

Wittwe Eichstätter.

Bitte lesen!

Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen Bücher „Krankenfreund“, denn in Folge meiner unerwartet schnellen Genesung wollen Alle das Buch lesen u. Diese Zeilen eines glücklich Geheilten sprechen für sich selbst; wir machen daher nur darauf aufmerksam, daß der „Krankenfreund“ auf Wunsch von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis und franco versandt wird.

Pferde- & Wagen-Verkauf.

Am Samstag den 24. Februar, Nachmittags 1 Uhr,

verkaufe ich 2 sehr freie Pferde und 2 Wagen, wozu ich Liebhaber einlade.

Conrad Kilsinger.

Gütlingen, Ob. Nagold.
Ein jüngerer tüchtiger **Säger** findet sofort dauernde Beschäftigung bei Martin Ehniß.

Neben der beliebten **Alizarintinte** das Fläschchen à 35 und 60 S, führen wir eine gute **Schul- & Kanzleitinte, offen, Raifertinte, schön schwarz in Fläschchen und rothe und violette Salontinte in Fläschchen.** W. Raifer'sche Buchh.

Der von J. A. Schaweweder in Neutlingen erfundene **Leder-Gerbjetstoff** in Fläschchen à 60 S ist wieder zu haben bei G. W. Raifer.

Frucht-Preise:
Nagold, den 17. Februar 1883.

	M	S	M	S	M	S
Neuer Dinkel	7	—	8	65	6	—
Haber	6	60	6	5	5	—
Gerste	8	20	7	68	6	60
Bohnen	8	—	7	56	7	50
Weizen	11	—	10	21	10	—
Roggen	9	20	8	75	8	—
Linien	—	—	11	—	—	—
Linien-Gerste	—	—	7	—	—	—
Roggen-Weizen	—	—	10	50	—	—

Eßlingen, den 16. Februar 1883.

	M	S	M	S	M	S
Dinkel	7	19	7	09	6	99
Weizen	—	—	10	88	—	—
Gerste	—	—	18	—	—	—
Haber	6	68	6	35	6	01
Gerste	—	—	7	49	—	—
Linien	—	—	20	—	—	—

Frankfurter Goldkurs vom 20. Februar 1883.

20 Frankenstücke	16	M	20	—	24	S
Englische Sovereigns	20	—	37	—	42	—
Russische Imperiales	16	—	72	—	77	—
Dufaten	9	—	52	—	50	—
Dollars in Gold	4	—	19	—	23	—